

B. Tierney, *Pope and Council: Some New Decretist Texts*, *Mediaeval Studies* 19 (1957) 197—218, veröffentlicht und kommentiert eine Reihe von bisher unbekannten Äußerungen von Dekretisten aus der 2. Hälfte des 12. und dem Anfang des 13. Jh., die sich mit den Grenzen der päpstlichen Autorität, dem als Häretiker betrachteten Anastasius II. und dem Fall eines ketzerischen Papstes überhaupt befassen.

Paulus Volk, *Die Generalkapitels-Rezesse der Bursfelder Kongregation*, 2. Bd. (1531—1653), Siegburg 1957, Respublica-Verlag, LIII u. 626 S. — Der 2. Bd. dieser umfangreichen Edition (vgl. DA. 13, 258) bringt in der Einleitung zunächst den Text der in der 1. Hälfte des 17. Jh. für die Kongregation eingeführten Visitationsordnung, die weitgehend auf einer Visitationsordnung des Benediktiner-Abtes Johannes Rode von St. Matthias in Trier (gest. 1439) beruht. Es folgen Bestimmungen des 16. Jh. über Resignation von Äbten und eine Taxliste der einzelnen Klöster von 1605. Die im Hauptteil veröffentlichten Rezesse sind nicht nur für die Geschichte der Kongregation in den kirchlichen und politischen Umwälzungen des 16. und 17. Jh. wichtig, sondern greifen gelegentlich auch ins 15. Jh. zurück.
H. M. S.

Die Schöffenspruchsammlung der Stadt Pössneck. Teil 1: Der Text der Sammlung, bearbeitet von Reinhold Grosch, Karl Theodor Lauter und Willy Flach (*Thüringische Archivstudien* 7) Weimar 1957, H. Böhlau Nachf., XIX u. 359 S. mit 4 Tafeln. Teil 2: Studien über die Entstehung und die landesgeschichtliche Bedeutung der Sammlung, von Willy Flach (*Thüringische Archivstudien* 8) Weimar 1958, Hermann Böhlau Nachf., XI u. 147 S. mit 5 Tafeln. — Die auf lange Vorarbeiten zurückgehende sorgfältige Edition enthält eine auf Veranlassung der Stadt Pössneck in Thüringen im Jahre 1474 durch den Stadtschreiber Johann Jeché aus Neustadt a. d. Orla aufgezeichnete Sammlung von Schöffensprüchen als Hilfsmittel bei der städtischen Rechtspflege. Die einzige erhaltene Hs. ist seit dem zweiten Weltkrieg verschollen. Von ihren 358 Sprüchen stammt der Hauptteil vom Leipziger Schöffenstuhl; daneben gibt es Magdeburger und einige andere Sprüche. Die Empfänger saßen durchweg im Orlagebiet. Zeitlich gehört das Material vorwiegend in das dritte Viertel des 15. Jh. Anderweit veröffentlicht waren bisher nur 38 Stücke. Die Sammlung ist in drei Bücher geteilt: Erbrecht, Strafrecht und vermischte Tatbestände. Die Sprüche enthalten durchweg eine ziemlich eingehende Sachdarstellung, die Entscheidung und gelegentlich eine Andeutung von Gründen. Im zweiten Band gibt Flach außer der allgemeinen Untersuchung zu jedem Spruch ein kurzes Regest, die zeitlichen und örtlichen Beziehungen und hin und wieder begleitendes Material. Ort- und Personenregister bringt bereits der erste Band. Die Sammlung erweist, daß sich in der Orlalandschaft seit ihrer Einfügung in den Wettiner Machtbereich das sächsische Recht gegen das fränkische voll durchgesetzt hat. Für seine Gestaltung im Lebenskreis der Stadt im ausgehenden MA. liefert die Sammlung gutes Material, dessen nähere rechtliche Aufschlüsselung durch Gerhard Buchda zu erwarten ist.
H. Krause

W.-H. Struck, *Ein Servitienkalender des Magdeburger Domstifts aus dem 14. Jahrhundert*, *Bll. f. dt. LG.* 93 (1957) 193—243, veröffentlicht aus einer während des Krieges verlorengegangenen Hs. im ehemaligen Anhaltischen Staatsarchiv in Zerbst diese für die Geschichte der Einkünfte des Magdeburger Domkapitels außerordentlich aufschlußreiche Quelle und gibt in der Einleitung eingehende Erläuterungen zu ihrer Entstehung und ihrem Inhalt.
G. O.

Die Vizedominatsrechnungen des Domstifts St. Blasii zu Braunschweig 1299—1450, hg. von Hans Goetting u. Hermann Kleinau (Veröffentlichungen der